

Preußen solle den Antrag gestellt haben, es wolle den Reichstag zusammenberufen, ihn aber später wieder auflösen und an das Volk eine Proclamation erlassen, worin nachgewiesen werde, daß alles Mögliche zur Einigung geschehen sei, sich aber unübersteigliche Hindernisse gezeigt hätten, und daß die Völker nur in der partiellen Entwicklung die Verwirklichung jenes großen Gedankens erringen könnten.

Unter den obwaltenden Umständen behält Oesterreich sein Heer, obgleich es täglich eine halbe Million kostet; in Böhmen und Boralberg weichen und wanken die Truppen nicht. Nach Württemberg sind Oesterreicher und Baiern bereit, auf den ersten Wink einzurücken. Sachsen hat erklärt, eher Oesterreicher zu rufen, als sich Preußen wieder anzuschließen. Hannover hält Truppen zusammen, es heißt wegen der Nachbarschaft von Holstein. Preußen ist und hält sich für alle Fälle schlagfertig. Rußlands Heere an der Grenze sehen zu, was aus Deutschland werden wird. Die deutsche Sache wird vielleicht noch mit Kanonenschüssen enden, was Gott verhüte!

Daß endlich, um zuletzt noch von unserm engern Vaterlande zu reden, die Ungewißheit über die deutsche Frage, welche dormalen auf unsern politischen und socialen Zuständen wie ein Alp liegt, nicht ohne lähmenden Einfluß auf eine frische und fruchtbringende Thätigkeit unsrer Kamern bleibt, liegt auf der Hand. Was unsre Regierung hinsichtlich eben dieser deutschen Frage zu thun gedenkt, werden wir nun bald erfahren, nachdem der frühere Minister von Carlowitz deshalb interpellirt hat.

Reaction und Anarchie.

Das sind zwei garstige Worte, Gott sei Dank, daß sie keine deutschen sind: freilich wird unsere Freude darüber dadurch verdorben, daß wir, was sie bedeuten, aus eigener trauriger Erfahrung kennen lernen müssen.

Reaction und Anarchie sind Zwillinge, sie gehen Hand in Hand. Die Reaction spricht von nichts als von Anarchie; die Anarchie kommt immer mit der Reaction, getrennt findet man sie nie, sie sind, wie jene stamensischen Zwillinge, aneinander gewachsen und wenn wir sie genau betrachten, so finden wir am Ende, daß sie eigentlich ein und dasselbe sind.

Anarchie bedeutet einen Zustand, in welchem nicht das Recht, sondern die rohe Gewalt herrscht.

Reaction heißt das Streben, das Entschwundene wieder zur Geltung zu bringen, Veraltetes, Ueberlebtes, untauglich und dem Allgemeinen schädlich Gewordenes wieder herzustellen oder doch unverfehrt zu erhalten.

Wir sind von einem Zustande der Herrschaft der Gewalt, also von einem anarchischen Zustande, ausgegangen und haben keine andere Bestim-

mung und Aufgabe, als diese Gewalt zu stürzen und das Recht an ihre Stelle zu setzen. Die Reaction will das Alte zurückbringen oder wenigstens das Bestehende festhalten; sie will uns also zurückführen in einen Zustand, wo die Gewalt herrschte, oder sie will wenigstens den Theil der Herrschaft, welchen sie noch besitzt, sich erhalten und stemmt sich mit aller Macht gegen ein weiteres Umsichgreifen der Herrschaft des Rechtes. Die Reaction aber kämpft nicht allein für die Gewalt, sie kämpft auch lediglich nur durch die Gewalt, und während das Recht nur durch das gesprochene oder geschriebene Wort zur Ueberzeugung spricht, so hält sich die Reaction durch Bajonette und Kanonen an die Leiber. Ihr Zweck ist: Aufrechterhaltung der Herrschaft der Gewalt; ihre Mittel dazu: Gewalt, und somit ist das Streben der Reaction kein anderes, als die Einführung, die Aufrechterhaltung der Anarchie, und Reaction und Anarchie sind somit gleichbedeutend.

Bewährtes Mittel, ein Dienstmädchen dahin zu bringen, daß es nichts mehr zerbricht.

Welche Dienstherrschaft weiß nicht davon zu erzählen, daß manche ihrer Dienstmädchen besonders glücklich sind im Zerbrechen der Töpfe — wenn sie nicht von Eisen sind — der Teller, Schüsseln, Gläser, Tassen, Wasserflaschen, Krüge, Blumenvasen, Lampenglocken, Fensterscheiben und alles dessen, was sie zum Reinigen und Aufwaschen oder zum täglichen Gebrauch in die Hände bekommen? Besonders häufig passiert das solchen Mädchen, die zu Hause nichts derartiges in die Hände bekommen haben, oder die verliebt und gedankenlos sind, oder oder die noch gar nicht oder noch nicht lange gedient haben. Das sind gewöhnlich die theuersten Dienstmädchen, so wenig sie auch Lohn bekommen mögen; und so wie die Bauherren bei den Zimmer- und Maurerlehrlingen, so müssen hier die Dienstherrschaften das Lehrgeld bezahlen. —

So ist es dem Einsender dieses schon oft gegangen, daß, wenn er am Jahreschlusse zusammenrechnete, was ihm sein Dienstmädchen das ganze Jahr hindurch zerbrochen hatte, die Anschaffung desselben ihm mehr gekostet hatte, als ihr ganzes Lohn betrug. Er miethete ein anderes Mädchen und machte dieselbe Erfahrung; Einige zwar erboten sich, den Schaden zu ersetzen, aber wenn es dazu kam, thaten sie es nicht, oder nur mit großem Verdrusse. Also ging es immer wieder über meinen Geldbeutel her, und ich sann auf ein Mittel bei meinem letzten Dienstmädchen, mit dem ich, ihres übrigen Betragens wegen, trotz ihres vielen Zerbrechens im ersten Jahre wohl zufrieden war, ihr diesen Fehler abzugewöhnen, und es ist mir gelungen, denn sie dient nun schon das vierte Jahr bei mir, und zerbricht mir nichts mehr.